



Miefke Saga 39 - Vom „ALLES DÜRFEN“

Die Dekadenz des westlichen Menschen besteht darin, so weiterzumachen wie bisher. Zügellosigkeit in nahezu allen menschlichen Bereichen. Was geht, wird ohne Rücksicht auf Verluste angepeilt und ausgeführt. Koste es, was es wolle. Bis zum Exitus. Hemmung vor Nichts und Niemandem. Es geht nicht mehr um Mord und Totschlag. Es geht um Rücksichtslosigkeit und Handlungsperversion. Mensch, du würgst dich selbst! Tag für Tag. Einigen bekommt dieses Würgen schlecht. Sie sterben. Hinter ihren Schreibtischen. In den Finanzzentren und Bankengebäuden. Sie sterben an ihren Arbeitsplätzen. Tag für Tag sterben sie. Was noch den Hauch einer natürlichen und instinktiven Haltung gegenüber der Natur und dem Menschen aufweist, wird ins Licht gestellt, beleuchtet, verspottet, isoliert und mit Lebensmitteln, die keine Lebensmittel, noch weniger Liebesmittel, sondern einfach Sterbebeschleuniger sind, zu Tode gefüttert.

Eine oberste Kontrollaufsichtsbehörde kontrolliert das Kontrollgremium, das wiederum die zu kontrollierende Bearbeitungsinstanz prüft, die schlussendlich den Menschen prüft. Am Ende stellen wir fest, dass diese *Triple-K-Instanz* zu nichts nütze war. Darum prüfe, wer sich ewig bindet. Prüfungsverdammnis. Wir sind umzingelt von Experten, die ihre kriminelle Expertenenergie einzig und alleine zur Eigenbereicherung und der Zerstörung anderer Menschen und Instanzen nutzen. Wer liest die Philosophen, die in halb oder volltrunkenem Zustand zumindest Teile der Welt zu erklären versuchten? Gehet hin in die Bibliotheken und vertieft euch in ihre Werke! Sie sind unsere Schutzpatrone. Sie sind alles, was wir haben. Auf dem Weg in die Bibliotheken werden wir zugeschissen von Verwaltungsheuschrecken. Sie zielen auf uns. Sie sind mächtig. Sind sie mächtig? Ihren Pensionsanspruch berechnend sitzen sie in den Gebietskrankenkassen, den Pensionsversicherungsanstalten, den Versicherungsabteilungen, in den Büros der Finanzdienstleister, in Verwaltungsbehörden, wie in Bezirkshauptmannschaften, Magistraten und allen anderen Ämtern und Institutionen. Sie zielen auf uns. Einladen, aufladen, nachladen, vorladen. Sie haben uns im Visier. Sie umklammern uns, wie eine verschmähte Liebende es tut. Die Aufforderung sich anzunähern wird unmissverständlich, lässt an Deutlichkeit nicht zu wünschen übrig, bis sie ins Krankhafte pervertiert.

Denken wir doch nicht mehr daran, solange es uns gut geht. Und es geht uns gut, nicht? Fett und zufrieden sitzen wir da. Der *Kärntner Schweinsbraten* am Tisch. Öffnen wir den *Kärntner Kühlschrank*, bis obenhin gefüllt mit *Kärntner Milch*, *Kärntner Speck*, *Kärntner Joghurt*, *Kärntner Glundnen Kas* und *Kärntner faulen Eiern*. Eingekauft in der *Kärntner Landesregierung* und ihren Zweigstellen. Bewegen wir die Schiebetür des orig. *Kärntner Kleiderschranks* rasant nach rechts. Voll ist der mit *Kärntner Kilts*, *Kärntner Pleamalan*, *Kärntner Anzügen*, *Kärntner Löwen* und *Kärntner Diandln*. Sehen wir uns selbst im *Kärntner Spiegel* und damit ins wahre Antlitz unserer kleingeistigen, intoleranten, von Neid und Missgunst misslich wirkenden *Kärntner Kleingeistbergundtalseeundwaldseele*.

Wir dürfen alles. Uns nur nicht erwischen lassen. Mit dem Laptop verschwinden wir im Büro und treffen auf die weite Welt. Wir verspekulieren in einer Solonummer ganze Landesdefizite. One-Man und one-Woman Shows als Beitrag zur österreichischen Tradition. Wir öffnen die Hosen und ficken die eigenen Kinder, erstechen die Mütter vor den Kindergärten. Wir übergeben und lassen uns hausgroße Kuverts mit Schmiergeld übergeben. Wie durch Zauberhand. Was wir alles dürfen. Was? Wir tun zumindest was wir können.

